

Tradition gilt es in jeder Parteiorganisation in vielfältiger Art und Weise fortzusetzen.

Eine wesentliche Seite dabei ist die Bewährung der jungen Genossen in Funktionen des sozialistischen Jugendverbandes wie überhaupt die politische Qualifizierung des FDJ-Aktivs. Über das FDJ-Aktiv, über die gewählten FDJ-Leitungen und die jungen Genossen setzt sich in erster Linie der Einfluß der Partei auf alle Studenten durch. Das ergibt sich aus dem grundlegenden Prinzip unserer Jugendpolitik, die Initiative und die Selbständigkeit des Jugendverbandes allseitig zu entwickeln. Deshalb soll dem persönlichen Kontakt von Parteifunktionären zu FDJ-Funktionären, dem vertrauensvollen Gespräch von Kampfgefährten eine besondere Bedeutung beigemessen werden. Die FDJ-Funktionäre wissen zu schätzen, daß auch auf diese Weise die führende Rolle der Partei und ihre konkrete Hilfe spürbar wird.

In diesem Zusammenhang hat die Diskussion zum Entwurf des Jugendgesetzes der DDR große Bedeutung. Vor allem sollte die wachsende Verantwortung der FDJ als sozialistischer Jugendverband und Interessenvertreter der Studenten, die Einheit von gewachsenen Rechten und höherer Verantwortung jedes Studenten deutlich sichtbar gemacht werden. Mit besonderer Sorgfalt ist die Wirkungsweise der sozialistischen Demokratie an den Universitäten und Hochschulen besonders bei der Gestaltung des unmittelbaren Ausbildungsprozesses darzustellen. Jeder Student soll sozialistische Demokratie in Aktion erleben, indem er selbst in und über seine FDJ-Organisation Einfluß auf das Leben der Hochschule, auf die Gestaltung seiner eigenen Studien- und Lebensbedingungen ausübt.

In der ersten Studienwoche wird die Diskussion über den Entwurf des Jugendgesetzes mit allen Studenten beginnen. Es sollte großer Wert darauf gelegt werden, daß viele Vorschläge zum Jugendgesetz selbst unterbreitet werden, jedoch auch Vorschläge, die das Gesetz an der eigenen Einrichtung, an der eigenen Sektion verwirklichen helfen.

Leitungs-
tätigkeit
qualifizieren

Mit der Vorbereitung und Durchführung der Partei wählen ist der organisierte Parteieinfluß in allen Bereichen des Hoch- und Fachschulwesens, in allen Sektionen und Abteilungen und Kliniken weiter auszubauen. Das beginnt mit der realen Einschätzung der Wirksamkeit unserer eigenen Arbeit, aber auch mit dem Aufdecken der Ursachen für sehr gute Leistungen oder für das Zurückbleiben einzelner Parteiorganisationen.

Generell gilt es, den Erfahrungsaustausch über die Leitung der Parteiarbeit, die Qualifizierung der gewählten Leitungsmitglieder und die Anleitung und Hilfe durch die übergeordnete Leitung zu verstärken.

Wichtig ist es, die Arbeiter, Angestellten und Lehrlinge in das politische Leben stärker einzubeziehen. Gerade hier eröffnet sich für die Genossen in der Gewerkschaft ein breites Feld für die Interessenvertretung und die differenzierte Führung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung der Planaufgaben und die rationelle Ausnutzung der Fonds.

In dem Maße, wie sich jede Parteiorganisation, jede APO und Parteigruppe zu einem festen Kollektiv von Genossen entwickelt, in dem Maße wird es auch gelingen, mit allen Angehörigen des Hoch- und Fachschulwesens den Anforderungen des VIII. Parteitagcs gerecht zu werden.